

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Oberhofen am Thunersee, 1933-10-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

H. 27. 10. 33

Lieber Walde mar Bonsels,

ich fragte dich in München, ob wohl Frau Pfeifer bereit wäre, den Schuldschein von 15000 Franken, der auf dem neuen Besitz haftet, zu übernehmen. ~~Wohl~~ Vorläufig ist er in den Händen der Bank. Ich habe mir vom Notar, der den Kauf für mich tätigte, in einem Briefe niederschreiben lassen, was es mit dem Schuldschein für eine Bewandnis hat. Vielleicht schaut sich Frau Anna Pfeifer das einmal an. Nachher sollte ich den Brief wieder haben.

Wenn ich nach München über-
siedle, wie dein letzter Brief ver-
schlägt, sässe und ässe ich ja Un-
neth das Geld weg, das sie für
ihren Aufenthalt in München braucht.
Das wird also kaum zu machen
sein, die Atmosphäre für die Arbeit
wird sich "auch so" finden.

Hake & Co, J. h. Zehner, hat gestern
abgeschrieben. Doch steht der Weg für
einen neuen Vorschlag offen. Ich werde
ihn wohl nach einigen Tagen weiter-
spinnen. Wie immer interessiert sich
man auch fernerhin brennend & hinterher.
Aber noch anzugeben will er nicht (lies:
kann er". Denn nun ist ihm der ganze
"noch in abgerahnte Romain Rolland
Kapitel gegangen, mit selbstverständlich
gehen Walpole und Weismann auch
nicht mehr.)

Ich schrieb eine kleine Erzählung.
Schauplatz: Bern. Titel: "Onkel Xaver
holt seine Nichte ab." Mir kommt sie
in diesem Augenblick gar nicht einmal
so absolut mislungen vor. Nachts
genug, das sie die Zeitungen zurück-
weisen werden.

Von der Lage des neuen Besitzes
macht Sie Sie sicher nicht einen ge-
reichenden Begriff. Herrlich, sag ich Sie!
Das gibt's nur einmal. Der Novem-
ber möge es Sie bestätigen.

Herrliche Grüsse an alle
Ihre Ossowing